



Ein Brief von mir für dich

Oh mein Gott!

Wir haben keine Ahnung!

Wir wissen so unglaublich wenig!

Wir sehen nur ein ganz klitzekleines bisschen über unseren Tellerrand hinaus

Dabei:

Es gibt so unglaublich beeindruckende Vorgänge auf Erden, von denen wir nichts wissen! Und es würde uns nicht im Traum einfallen, uns darüber Gedanken zu machen.

Schliesslich interessiert uns vor allem, was im Teller vor uns drauf ist 😊.

Ok.

Was auf dem Teller ist, das sehn, wissen und essen wir.

Zeit also, eine überlebenswichtige Lücke zu schliessen und das Fenster mit Aussicht aufs Unbekannte aufzustossen 😊!

Auf geht's: Giraffen-Alarm!!!!!! - Oh mein Gott!

Dazu benötigen wir folgende Zutaten:



Giraffe



Richtig geraten: Schirmakazie

Warum das für uns wichtig ist?

Weil das bereits alle Zutaten für ein eindrückliches Stück göttlicher Schöpfung sind, die uns nicht nur um Intelligenzweiten voraus ist, sondern uns regelrecht die warmen Socken ausziehen will! 😊

Es wäre natürlich extrem unfair, wenn ich Dich jetzt fragen würde, ob Du eine Ahnung hast, worum es gehen könnte?

Also:

Neulich hab ich einen Artikel von Rudolf Hug



in der Neuen Zuger Zeitung gelesen:

«Die Schirmakazie hat Symbolcharakter für Afrika und ist auch im Lewa Wildlife Conservancy in Kenia der häufigste Baum. Dort fotografiere ich eine Netzgiraffe, die genüsslich deren Blätter frisst. Dies nicht zur Freude der

Akazie, die extra hochgewachsen ist, um sich vor Pflanzenfressern zu



schützen.

Dabei hat sie allerdings nicht mit der Giraffe gerechnet, die mühelos an die Leckerbissen kommt. Auch einen weiteren Abwehrmechanismus, die langen und spitzen Dornen, kann die Giraffe umgehen, weil ihre Lippen unempfindlich sind und sie die Blätter mit ihrer langen Zunge abzupft.



Eine neue Gegenwehr muss

also her. Innerhalb weniger Minuten produziert der Baum in seinen Blättern Tannin, einen bitteren Gerbstoff, der das Futter vergällt und in hohen Dosen sogar tödlich sein kann.

Deshalb frisst die Giraffe nur für kurze Zeit an einem Baum, um dann zum nächsten zu wechseln. Doch die Akazie hat längst den Giraffen- Alarm ausgelöst. Durch das Ausströmen des Gases Äthylen werden die Nachbarbäume gewarnt und beginnen sofort mit der Produktion von Tannin. Aber auch die Giraffe ist nicht dumm, frisst gegen den Wind und umgeht so die Taktik der Akazie.»

Erinnerst Du Dich, was ich zu Beginn geschrieben hab?

Oh mein Gott!

Wir haben keine Ahnung!

Wir wissen so unglaublich wenig!

Wir sehen nur ein ganz klitzekleines bisschen über unseren Tellerrand hinaus.

Es gibt so unglaublich beeindruckende Vorgänge auf Erden, von denen wir nichts wissen!

Höchste Zeit also, diesem Schöpfungskapitel auch aus biblischer Sicht zu begegnen!

Damit wir noch besser sehen! 😊



Dort steht im **2. Brief von Paulus an die Korinther 7,5**:

„Zunächst nämlich fanden wir – schwach, wie wir sind – auch dann keine Ruhe, als wir nach Mazedonien kamen. Im Gegenteil, wir gerieten von allen Seiten unter Druck: Nach aussen hin mussten wir uns gegen Angriffe wehren, und in unserem Inneren wurden wir von Sorgen und Befürchtungen umgetrieben.“

Das kennst Du, stimmt's?

Situationen, wo Du Dich wehren musst!

Situationen, die Dir Sorgen bereiten!

Den Schlaf rauben!

Vielleicht gar Ängste wecken!

Was also macht die arme Schirmakazie?

→ Sie wehrt sich indem sie hoch wächst. Bravo!

Aber: sie hat keine Chance: Giraffen werden immer grösser.

Eine neue Taktik muss her:

→ Sie kauft sich lange, spitze Dornen in ihr Genmaterial ein!
Nun ist also die Giraffe unter Zugzwang!
Kein Problem, sagt sie sich, und intergriert quasi „Botox“ in ihren Lippenbereich, der dadurch schmerzunempfindlich wird, und lässt sich beim Schönheitschirurgen die Zunge herrichten:
Giraffen bekommen unempfindliche Lippen und immer längere Zungen.

Es ist zum Verzweifeln! – wie kann ich mich noch wehren, fragt sich die Schirmakazie und nimmt den Gedanken vom „Spritzen“ und „Verspritzen“ auf 😊!

Die Akazie beginnt Tannin in die Blätter einspritzen! Es ist ein bitterer Gerbstoff, der den Giraffen das Festmahl gründlich vermiest.
Gut gemacht, liebe Schirmakazie. Du bist echt ein Genie!

Aber auch die Giraffe hat Eltern nicht von gestern, sondern den gleichen Schöpfer und darum:

→ Giraffe frisst nur noch kurz an der gleichen Akazie!

Mist! Der ganze Stress ist nun erneut bei Freundin Akazie.

Sie zieht alle Register, zückt ihren letzten Trumpf aus den Ästen und verpetzt die hungrige Giraffe:

Sie inszeniert den Giraffen-Alarm, indem sie

→ die anderen Bäume mit einem Duft warnt und auffordert:
produziert Tannin! Seid Essverderber!

Aber, keine Chance: Giraffen fressen nun gegen den Wind!!!

Ende der Fahrradkette:

Die Schirmakazie gibt auf: sie kann den Wind nicht beeinflussen.

Hat sie ihr Schöpfer im Stich gelassen und liebt Giraffen mehr als sie?

Ist alles verloren?

Hat sich die Schirmakazie erfolglos gewehrt?

Jürg von Ins, Du kennst ihn – ich hab in beim letzten Mal vorgestellt – (Genau: er hat die wunderbare Geschichte von „Oh mein Gott“ erzählt) er hat mir zum Giraffen-Alarm einen ausgesprochen „poetischen Ansatz“ geschrieben, den Du unbedingt jetzt lesen musst:

„ Ja, wunderbare Geschichte, und weil sie so wunderbar ist kann ich nicht glauben, dass es ein Kampf ist.

Es ist ein Tanz,
ein Spiel der kreativen Kräfte,
die der Schöpfer nicht für sich behalten,
sondern in seine Schöpfung hineingelegt hat,
dass es keine perfekte Welt ab der Stange,
sondern eine Welt im Werden ist.

In diesem Spiel wird aus der plumpen, kurzhalsigen Urgiraffe das wunderschöne Tier, das wir heute bewundern können. Aus der mickrigen Urakazie wird die gewaltige Schirmakazie, der die Giraffe nur am Rand zusetzen kann, weils sonst in den empfindlichen Hals piekst.

Die Welt wird, und sie wird immer schöner. Natürlich hat Gott von Anfang an gewusst, welche Wege das Spiel nehmen kann. Wie steht doch auf dem Rand des Fünflibers so treffend: Dominus providebit, Der Herr wird (das Zukünftige) voraussehen, er sorgt vor. Er machte den ersten Zug, er spielt mit und er ist immer als letzter am Zug. Mal sehen, wer dann den Fünfliber hat! 😊»

Dankeschön, lieber Jürg. Da hast Du uns eine Perle geschrieben und wir verstehen Gottes Schöpfung etwas besser.
Aber vorallem: sie ist dadurch noch schöner, grossartiger geworden.

Also:

Wir haben in der Bibel gelesen, dass wir im Leben immer wieder in Situationen geraten können, wo wir uns ganz heftig wehren müssen, wir ganz arg unter Druck gesetzt und in die Ecke gedrängt werden, wo wir beschirmt werden müssen!

Im nachfolgenden Vers, in 2. Korinther 7,6, ist der von Jürg von Ins erwähnte Schöpfer am Werk und will uns zum Tanz einladen:

„Doch Gott, der die Niedergeschlagenen tröstet und ermutigt, hat uns durch die Ankunft von Titus neuen Mut gegeben.“

Im Klartext auf unsere Notsituationen bezogen heisst das:

Wenn Du Dich genug, oder sogar bis zur Erschöpfung gewehrt hat, wenn Du nicht mehr gegen den Wind ankommst,

dann,

dann übernimmt der Schöpfer die Regie!

Er bittet zum Tanz!

Reicht Dir die Hand!

Entweder persönlich, oder er schickt Dir eine Tanzgefährtin, einen Tanzgefährten.

Die gute Nachricht heisst dann: Gott tröstet die Niedergeschlagenen und schickt uns jemand, der uns neuen Mut gibt.

Wenn wir keine Lösung mehr sehen

DANN:

kommt der Herrscher und Schöpfer über Giraffen und Schirmakazien.

Er schirmt Dich ab, schützt Dich und hält eine neue Idee für Dich bereit.

Nicht vergessen:

Gott führt Regie.

Er kümmert sich um die Giraffe **und** die Schirmakazie.

Mit andern Worten:

Er kümmert sich um Dich **und** Deine Sorgen!

Giraffe hin, Akazie her, Dornen, Gift, was weiss ich alles, kann uns zwar zusetzen,

ABER: zuletzt ist deren Schöpfer am Zug

Unser Gott

Dein Gott, mein Gott.....oh mon Dieu!!! 😊

Der uns entgiftet, die Dornen entfernt und neues Leben, neuen Mut schenkt.

Den Giraffen-Alarm beendet.

Bis zum nächsten Mal, um irgendeine Zeit, bei jedem Wetter 😊.

Schöne Grüsse

Didier Sperling, Pfarrer in Aarburg

PS

Fast so unglaublich wie der Giraffen-Alarm ist die Tatsache, dass wir seit 2020 genau das Stücklein Savanne im Zürcher Zoo haben und betreten, bestaunen und ein bisschen am Rande mitleben können, von dem Rudolf Hug schreibt: **Lewa Wildlife Conservancy in Kenia im Zürcher ZOO!!!**

Wie cool ist das denn!!!

Für mich einer der schönsten Orte in der Schweiz 😊 😊 😊. Ich benötige jedes Mal 3 bis 4 Stunden dort; geniesse diese Langsamkeit, Ereignislosigkeit, Schönheit, Stille und unglaubliche Vielfalt im Kleinen und Grossen und.....

Natürlich als Kick den Giraffen-Alarm 😊